

Noch wenig Vielfalt in der Stadtpolitik

Die Studie »Einwanderinnen und Einwanderer in den Räten deutscher Großstädte« untersucht erstmals die Anzahl, die Rolle und das Selbstverständnis von Menschen mit Migrationshintergrund in den Räten aller 77 deutschen Städte über 100.000 Einwohner/innen. Ausgenommen sind die drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen.



Der Anteil der Migrant/innen unter den Ratsmitgliedern steigt ...

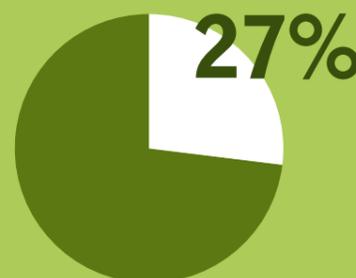
Kommunalwahlen 2001—2006:



Kommunalwahlen 2006—2011:



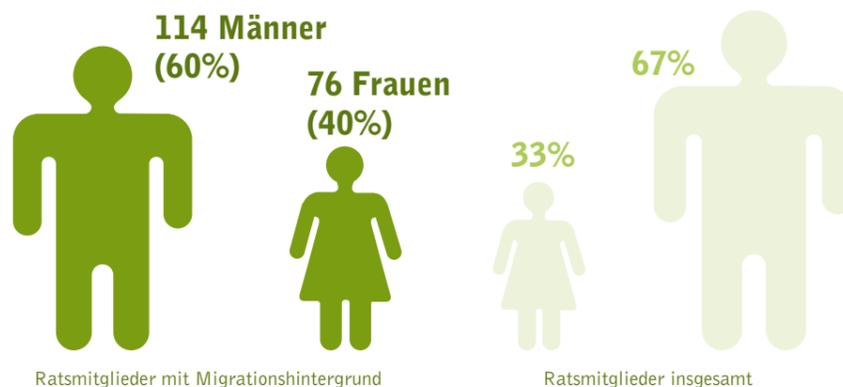
... er spiegelt aber noch nicht die kulturelle und ethnische Vielfalt in den Großstädten wider. Dort beträgt der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund:



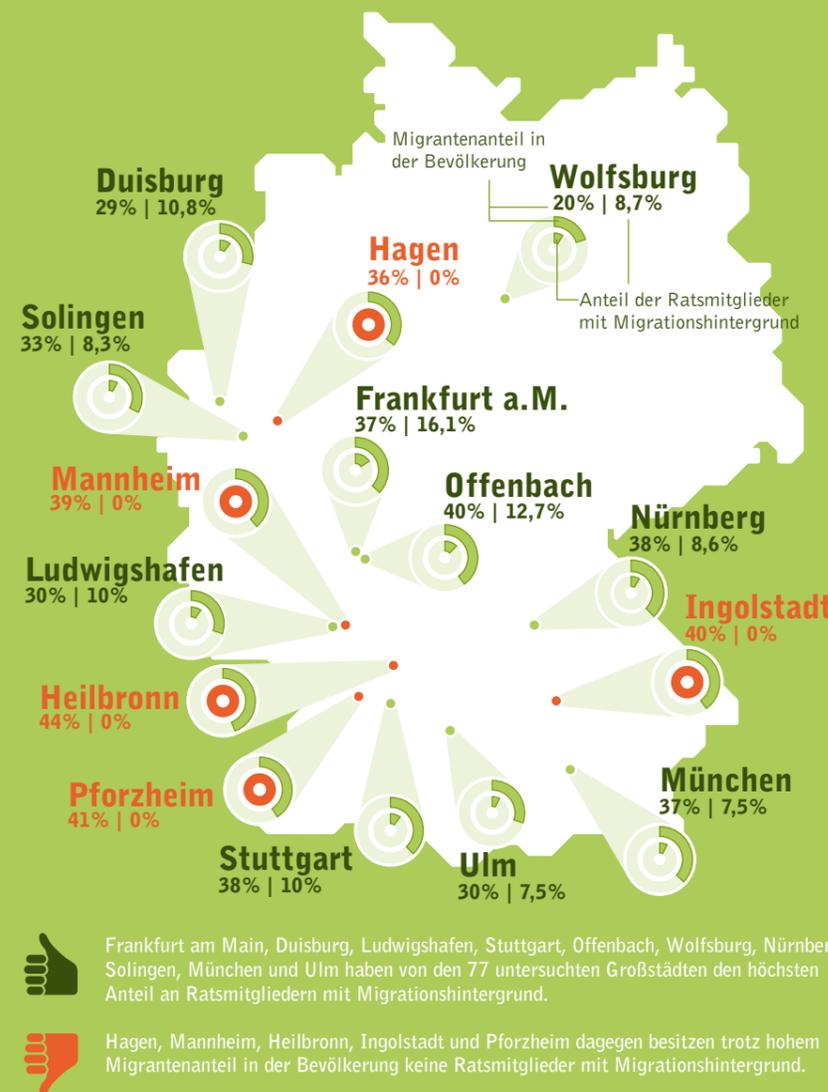
Der Anteil von Migrant/innen unter den Ratsmitgliedern unterscheidet sich von Partei zu Partei.

SPD	5%	67 von 1369
Grüne	7%	47 von 634
Linke	8%	27 von 338
CDU/CSU	2%	26 von 1477
FDP	2%	6 von 350
Sonstige	3%	17 von 502

Der Anteil von Frauen liegt bei den Ratsmitgliedern mit Migrationshintergrund höher als der Gesamtdurchschnitt.

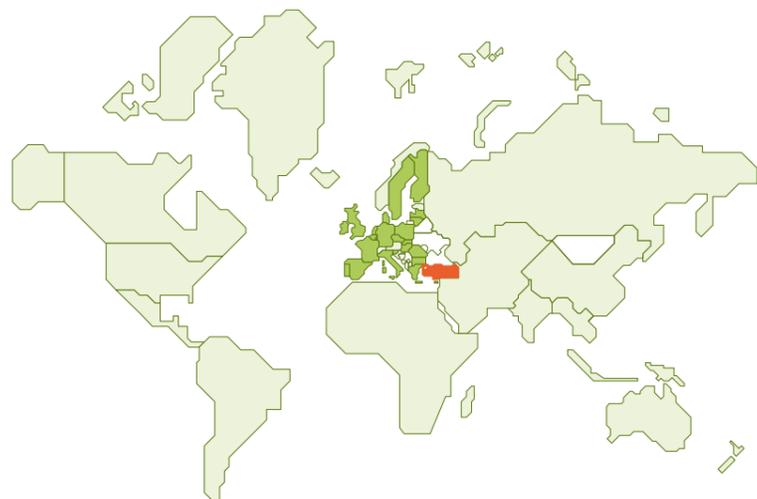


Die Tops und Flops unter den Städten



Bei einem Großteil der migrantischen Ratsmitglieder liegt die eigene bzw. die familiäre Herkunft in der Türkei.

Türkei: 76 – EU 27: 65 (Italien: 17, Griechenland: 14, Polen: 8, Sonstige: 26) – ehemaliges Jugoslawien: 4 – ehemalige Sowjetunion: 7 – Asien: 9 – Afrika: 11 – Amerika: 5 – Sonstige: 13



Selbstverständnis und Erfahrungen von Ratsmitgliedern mit Migrationshintergrund

»Würden Sie sagen, dass es für Ihr Selbstverständnis wichtig oder eher nicht wichtig ist, dass Sie selbst bzw. Ihre Eltern aus einem anderen Land als Deutschland stammen?«



»Ich werde zuerst als Mensch mit Migrationshintergrund und dann erst als Politiker(in) gesehen.«



»Haben Sie durch Ihre Mitgliedschaft im Stadtrat etwas für die Menschen mit Migrationshintergrund erreichen können?«



»Ich wurde im Rahmen meiner Ratstätigkeit aufgrund meiner Herkunft schon einmal angefeindet.«



»Mir fällt es schwerer als anderen, als Experte(in) für andere Themen als die Integrationspolitik anerkannt zu werden.«



Die Studie »Einwanderinnen und Einwanderer in den Räten deutscher Großstädte« wurde in den Jahren 2010—2011 durchgeführt am Max-Planck-Institut zur Erforschung multiethnischer und multiethnischer Gesellschaften in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung und Unterstützung durch die Stiftung Mercator. Autor/innen der Studie sind Prof. Dr. Karen Schönwälder (Projektleitung), Cihan Sinanoglu und Daniel Volkert.
Mehr Informationen: www.boell.de/wasistderdeutschetraum